

Reise der Hoffnung

von Jan Paulsen

Unser Leben gleicht einer Reise. Wir wählen die Straße, auf der wir unterwegs sind, und bestimmen damit das letzte Ziel sowie die Art und Weise, wie wir heute leben. Die ganze Menschheit befindet sich auf einer Reise von größter Wichtigkeit.

Adventisten sind Menschen, die ein festes Ziel vor Augen haben: das Kommen des auferstandenen Christus in Herrlichkeit und das Reich Gottes, das er für immer aufrichten wird. Wie das Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten, so befinden auch sie sich auf einer Reise der Hoffnung in einer angsterfüllten und orientierungslosen Welt.

Hoffnung hat nicht nur mit unserer Sehnsucht zu tun, sondern mit allem, was das Dasein bereichert, während wir in froher Erwartung leben. Unsere Hoffnung übt einen direkten Einfluss aus auf die Qualität unseres Lebens auf dem Weg zu ihrer Verwirklichung.

Diese Hoffnung stärkt uns, wenn wir auf schwierigem Terrain unterwegs sind. Sie befähigt uns, der Zukunft zuversichtlich und vertrauensvoll entgegenzusehen, ohne die Angst vor Ungewissheit und Orientierungslosigkeit, die unsere Gesellschaft kennzeichnet.

Siebenten-Tags-Adventisten sind – wie die christliche Kirche am Anfang – von einer lebendigen Hoffnung erfüllt, die ihrem Dasein Sinn und Freude gibt. Hoffnung ist so wichtig, dass es sich unbedingt lohnt, sie zu begreifen, zu ergreifen und mit anderen zu teilen.

Dieses Buch beschreibt das Wesen und die Bedeutung des adventistischen Glaubens. Ich lade Sie ein, mich auf dieser Reise der Hoffnung zu begleiten.

Jan Paulsen ist seit 1999 Präsident der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Er wurde in Norwegen geboren und war auf drei Kontinenten als Pastor, Lehrer, Schulleiter und Regionspräsident für seine Kirche tätig. Er wurde an der Universität Tübingen zum Doktor der Theologie promoviert.



Credo – Ich glaube

von Rolf J. Pöhler

Eines der ältesten christlichen Glaubensbekenntnisse lautet: „Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.“ Die mit Abstand kürzesten bekenntnishaften Formulierungen jener Zeit enthalten lediglich zwei Worte: „Jesus (ist der) Christus“ und „Christus (ist der) Herr.“

Was die ersten Christen in wenigen Worten bzw. in einem einzigen Satz bezeugten, entwickelte sich im Lauf der Zeit zu sorgfältig durchdachten und ausformulierten Bekenntnissen, die die Kernaussagen und -anliegen des christlichen Glaubens immer wieder neu zum Ausdruck brachten.

Bis heute gilt das altkirchliche „Credo“ als gemeinsames Glaubensfundament der Christenheit und wird im wöchentlichen Gottesdienst rezitiert. Siebenten-Tags-Adventisten stimmen diesem Bekenntnis zu, auch wenn es nicht zu ihrer gottesdienstlichen Liturgie gehört.

Während der Reformationszeit entstanden weitere Bekenntnistexte, in denen die protestantischen Kirchen Rechenschaft ablegten über ihren Glauben und ihre von der vorherrschenden Tradition abweichenden, biblisch begründeten Lehrauffassungen.

Auch Adventisten haben ihre Glaubensüberzeugungen in Form von 28 kurzen Artikeln zum Ausdruck gebracht – nicht zuletzt, um damit der Aufforderung des Apostels Petrus Folge zu leisten, der den Christen seiner Zeit schrieb: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1. Petrusbrief 3,15 Einheitsübersetzung)

Im Folgenden möchte ich Ihnen, liebe Leser, Auskunft geben über den Glauben der Siebenten-Tags-Adventisten, der mein eigener Glaube geworden ist. „Credo – Ich glaube ...“

Rolf J. Pöhler ist Professor für Systematische Theologie an der Hochschule Friedensau. Er war als Pastor, leitender Mitarbeiter und theologischer Referent der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland tätig. Er wurde an der Andrews-Universität (Michigan, USA) zum Doktor der Theologie promoviert.

